

Zuviel Wasser für Dampfer



Die Seeshaupter und ihre Urlaubsgäste hatten's gut: Trotz des Rekord-Wasserstandes konnten die Dampfer hier immer anlegen. Die Bürger in der Nachbargemeinde Bernied dagegen wurden auf eine harte Geduldsprobe gestellt: Erst Mitte August fuhr die weiß-blaue Flotte wieder fahrplanmäßig und machte auch im Klosterdorf Halt. Seit dem Pfingsthochwasser lagen

die Schiffe nämlich so hoch im Wasser, dass das Aus- und Einsteigen an den Orten mit niedrigeren Dampferstegen (neben Bernied war auch Possenhofen, Ambach und Ammerland betroffen) einfach zu gefährlich war, weil die Fußgängergerampen zu steil zum Schiff hinaufführten.

70 Zentimeter über normal, einen solchen Wasserstand hat Harald

Frühauf, der seit 30 Jahren in den Diensten der Bayerischen Schifffahrt steht, noch nicht erlebt: „Selbst wenn es nicht regnet, geht der Wasserstand täglich bloß um drei bis vier Zentimeter zurück, weil die Würm nur ein sehr schwacher Abfluss ist“, erklärt er. Zudem sind die ufernahen Böden immer noch durchnässt und bei Regenfällen kaum noch aufnahmefähig.



Ganz schön geschickt und kräftig muß man sein, will man so einen unförmigen Sautrog im Wasser bewegen. Denn eigentlich braucht man den rechteckigen Holzkasten beim Schweineschlachten. Hans Bader und Franz Brüderle (Foto) konnten von den 20 Teilnehmern mit dem unhandlichen Gefährt am besten umgehen. Wie schon im Vorjahr gewannen sie das Sautrogrennen auf dem Nußberger Weiher. Fast so schnell waren Stani Schwaighofer und Lorenz Bernwieser, dritte wurden Ludwig Speer und Matthias Birzle. Viele Zuschauer hatte das unterhaltsame Spektakel des Magnetsrieder Burschen- und Madlverein unter Vorstand Martin Albrecht angelockt, zu dem wie immer, wenn auf dem Nußberger Weiher was los ist, Paul Schwaighofer als Moderator verpflichtet wurde.



Noch schnell geschnäuzt, dann kann's weitergehen: Am „Melkstand“ von Markus Ott war Hartl Sterff einer der Besten unter den rund 40 Teilnehmern. Sieger bei der FC-Radralley wurde aber die Gruppe Boffl Deiß, Sigrid von Schroetter und Paul Kamuda. Den 2. Platz belegten Tini Helfenbein, Martin Pichlbauer und Rolf Zimmer. Nicht Geschwindigkeit war gefragt, sondern Geschicklichkeit an diversen Stationen (z.B. Wasserbombenschmeissen, Karaoke-Singen, Steinschleuder-Basteln und -Schießen) und Wissen aus der Heimat und Sachkunde. Ausgedacht und organisiert haben das ganze Steffi, Fritz, Markus, Max, Sabine, Gaby, Fabio, Tanja, Bernd und Sabine.

Unsere Serie: die Ortsvereine

Seeshaupter Dorfbühne

Bald zehn Jahre ist es her, dass die „Seeshaupter Dorfbühne“ mit „Da Hinterloda“ 1990 ihren ersten Erfolg landete. Es folgten in chronologischer Reihenfolge „Der schwarze Peter“, „Da is der Wurm drin“, „Der bayerische Proctectulus“, „Die g'mischte Sauna“, „Da Räuberpfaff“, „S'Elädrische“, „Die bayerische Prohibition“ und heuer im Frühjahr „Theater“. Alle Aufführungen im Gemeindesaal waren restlos ausverkauft, und so wirds sicher auch im Jahr 2000 beim 10-jährigen Jubiläum sein – übers Programm wird noch beraten.

Die „Seeshaupter Dorfbühne“ ist zwar kein eingetragener Verein, aber eine eingeschworene Interessengemeinschaft. Nahezu jeder der 54 Mitglieder übernimmt auch eine Funktion: vom Hauptdarsteller des Erbhofbauern über den Bühnenbildner und Beleuchter bis hin zur Köchin, die für sämtliche Theaterbesucher aller Aufführungen den Kartoffelsalat zubereitete.

(Seeshaupter Dorfbühne, Vorstand Heinz Sperlich, Tel. 1286)

FC Seeshaupt

70 Jahre alt wird heuer der Fußballclub Seeshaupt: Seinen runden Geburtstag feiert der mit über 1000 Mitgliedern weitaus größte Ortsverein mit einem dreitägigen Jubiläum (siehe Kasten). Beim FC wird beileibe nicht nur Fußball gespielt – mit seinen Abteilungen bietet er ein breitgefächertes Sportprogramm für Jung und Alt an. 1960 wurde die Tennisabteilung gegründet, die heute Karl-Heinz Betke leitet. 1963 schloss sich der Turnverein dem FC an, heutiger Vorstand ist Helmut Eiter. Mit dem Ausbau der Kegelbahnen im Keller des Sportheims etablierte sich 1964 die Kegelabteilung, die seit vielen Jah-

ren Günter Sexl leitet. Jüngste FC Abteilung ist der FCSS, die Segelabteilung, die 1968 gegründet wurde; derzeitiger Vorstand ist Carl Ludwig Heiling.

Über die Aktivitäten für sportliche Seeshaupter hinaus engagiert sich der FC auch ganz allgemein fürs Dorfleben: Faschingsbälle und Johannifeuer, Familiensporttage und Radralley, und natürlich nicht zu vergessen die Fußballspiele, die immer viele Zuschauer anlocken.

(Vorstand Fritz Stuffer, Tel. 2225)

70 Jahre FC Seeshaupt Jubiläums-Programm

Festtage
vom 8. bis 10. Oktober

Freitag

18.00: Fußballspiel 1860 München (Traditionsverein) gegen AH-Seeshaupt, anschließend geselliges Treffen mit Brotzeit und Musik (Willi Dienstbier) in der Mehrzweckhalle

Samstag

13.00 bis ca 18.30: Fußballturnier mit den 1. Mannschaften von Seeshaupt, Bernied, Ifeldorf und Eberfing, anschließend (ca 19 Uhr) feierliche Siegerehrung in der Mehrzweckhalle

Sonntag

10 Uhr: Festgottesdienst mit Kranzniederlegung und Festzug zum Fußballplatz; danach Weißwurstessen in der Mehrzweckhalle, ab 12 Uhr E-Jugendturnier mit sechs Mannschaften; in der Pause Spiel der F-Jugend; ab ca. 16 Uhr Siegerehrung und Ausklang der Festtage in der Mehrzweckhalle

Leserbriefe

Mousonhaus – es bröckelt unter der Gesichtsmaske

Wir befinden uns im Jahre 1999 n. Chr. Ganz Deutschland schätzt Mouson als einstigen Namen für erfolgreiche sowie wirksame Cremes und Gesichtsmasken.

Ganz Deutschland? Nein! In der oberbayerischen Gemeinde Seeshaupt verbinden die Menschen mit dem ansonsten sehr wohlklingenden Namen nur Gedanken an ein weniger harmonisches Haus. Und das Leben ist nicht leicht – weder für die Bewohner des „Creme“-Hauses noch für die benachbarten Einwohner, die den „Eindringlingen“ Widerstand leisten.

Soweit die ungefährlichen Parallelen zu den gallischen Freunden aus vorchristlicher Zeit. Dem aufmerksamen Leser dürfte dabei nicht entgangen sein, dass im Gegensatz zu den in Massen besetzenden Römern sich die „Eindringlinge“ in Seeshaupt in der Minderheit befinden.

Heute haben wir es zudem bei den Bewohnern – wie bei einer guten Creme – mit einem Gemenge aus unterschiedlichen Zutaten zu tun. Längst ist nicht alles, was aus dem (Seeshaupter) Mousonhaus kommt, übel, wie mancher alteingesessene Seeshaupter wohl aus hinreichender Erfahrung vermuten würde. Wobei die Wirksamkeit der ätzend-sauren Bestandteile noch ausreichend, um beispielsweise die einmalige bayerische Gemütlichkeit des Biergartens Lidl, mit dem See wie kaum ein anderer verbunden, zum glitschigen Wagnis werden zu lassen.

Zunehmend sorgt aber ein Generationenwechsel im Mousonhaus da-



Trink ma no a Hoibe, bevoa de Creme uns an Weg zuamoacht

(Der Schreiber des Leserbriefes hat auch die Karikatur geliefert)

für, daß die scheinbar einheitliche Gesichtsmaske bröckelt. Das sorgt für Reaktionen im „Creme“-Bau. Mehr und mehr werden nun sogar Mitbewohner des Hauses selbst zur Zielscheibe. Der beliebte Sport des Denunziantentums bei Behörden hat wieder (oder immer noch) Erfolg, und wenn es nur um Fenster geht, die keinen stören – außer den/die „Sportler/in“ selbst natürlich. Er/sie benutzt noch die alte Mouson-(Haus)Salbe.

Ich bevorzuge Sonnenmilch, ausreichendes Tageslicht in der Woh-

nung und den Zaubertrank vom Lidl – das hilft gegen Sorgenfalten.

Christian Paul, Seepromenade

(Zur Erläuterung: Das „Mousonhaus“ hat seinen Namen vom früheren Besitzer aus der Erbgemeinschaft des Kosmetik-Konzerns „mit der Postkutsche“: Der 22-jährige Student hatte von seinem Erbeil unter anderem das Seegrundstück des „Hotel am See“ gekauft und darauf Anfang der siebziger Jahre die große Eigentums-Wohnanlage bauen lassen. Heute gehört das „Mousonhaus“ am Dampfersteg der Eigentümergesellschaft).

Zur Außenanlage beim Seniorenzentrum

Der in der letzten Dorfzeitung veröffentlichte „Baumspenden-Aufruf“ stößt zunächst auf spontanes Verständnis. Sieht man allerdings in diesem Zusammenhang die neue Bepflanzung um den neuen Gemeindeparkplatz an, dann wird man doch stutzig bis ärgerlich. Dort wurde m.E. grundsätzlich viel zu dicht und stellenweise (z.B. unter vorhandenen Bäumen) sogar völlig überflüssig gepflanzt. Daher meine Empfehlung: Hier könnten zahlreiche Pflanzen entnommen und für die Außenanlage des Seniorenzentrums verwendet werden.

Hans-Gerd Schmidt
Tiefentalweg